

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die Apollonia Garmonie oder deren Raum 6 Pf., anwärts 9 Pf.

Nr. 16.

Dienstag den 30. Januar 1894.

| 55. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung

haben die bei ihnen im Wege des Umtausches oder auf andere Weise abgegebenen Quittungskarten auf 1. Februar d. Js. je mit Begleitbriefchen hieher zu senden, oder Fehl-Anzeige zu erstatten.

Den 29. Januar 1894.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen. Bekanntmachung von Aenderungen eines Wassertriebwerks.

Der Kunstmüller Karl Schiedt in Neckarrens hat die Genehmigung der hienach beschriebenen Aenderungen des konzessionsmäßigen Zustandes seines Wassertriebwerks an dem Remsflusse beantragt:

- 1., Die Wehroberkannte, die 2,197 m. unter der Eichklamme liegen soll, soll 2,070 m. unter dieses Eichzeichen, somit 0,127 m. höher gelegt werden.
- 2., Die Länge des Wehrs, welche 106,86 m. betragen soll, ist nur 101,60 m. das Wehr ist also um 5,26 m. kürzer als vorgeschrieben.
- 3., Nach der Werksbeschreibung darf der Wehrfachbaum auf die ganze genehmigte Höhe und Länge desselben einen 0,163 m. hohen Bretterauflage haben, so, daß einschließlich dieses Bretterauflages die Wehroberkannte 2,197 m. unter der Eichklamme liegt. Nun soll die Wehrkrone in der Höhe von 2,070 m. unter der Eichklamme und auf 70,0 m. Länge fest bleiben in ihrer übrigen Länge aber um 0,20 m. (2,27 m. unter dem Eichzeichen) niedriger gelegt werden und einen 0,20 m. hohen Bretterauflage von 31,6 m. Länge erhalten, der jederzeit leicht entfernt werden kann und dessen Oberkannte in gleiche Höhe kommt mit dem Wehrfachbaum. Dieser Antrag wird hiemit unter der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht etwaige Einwendungen dagegen binnen

Vierzehn Tagen,

von Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei dem Oberamt dahier um so gewisser anzubringen als nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden können.

Innerhalb der 14tägigen Frist sind die Beschreibung, Zeichnungen und Pläne auf der Oberamtskanzlei dahier zur Einsicht aufgelegt. Den 26. Januar 1894. R. Oberamt: L h y m.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 31. Januar vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Königsbrunn 41 Lose unaufbereitete buchene, gemischte und Nadelholzstangen, 6 Lose eichenes und 6 Lose Nadelholz-Stockholz. Zusammenkunft im Wald auf dem chauffierten Weg bei der Kettzersburger Wegschranke.

Waiblingen.

Fahrnis-Auktion.

In der Verlassenschaftsache der Witwe des Karl Friedrich Schäfer, Schlossers von hier, kommt in deren Wohnung bei Karl Schäfer, Schlosser hier, am

Dienstag den 30. d. Mts.

Vormittags von 9 Uhr an

die sämtliche Fahrnis, bestehend in



Gold & Silber, Betten, Schreibwerk, Küchengeräth, allgemeiner Hausrat, etwas Brennholz, Post, Weis, 5 Sack Korn und 2 Sack Walzen etwas Heu und etwas Stroh zum

Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

R. Gerichtsnotariat: Seitz.

Waiblingen.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten

Freitag, den 2. Februar d. Js.

vormittags 10 Uhr

werden aus dem vorderen Stadtwald „Fuchsberg“, „Zipfelbach“ „Kreuzleiche“ und „Holmenklinge“ verkauft:

6 Eschen, 5 — 6 m. lg. 17—21 cm. Durchm., 8 Erlen, 4—10 m. lg. 20—29 cm. Durchm., 71 Nm. buchene Scheiter und Brügel, 1560 buchene Wellen, 100 Loose buchenes Reisach geschätzt zu 4775 Wellen.

Versammlung bei der Kreuzleiche.

Den 29. Januar 1894.

Stadtpflege: Pfänder.

Forstamt Schorndorf.

Nadelholz Stammholz-Verkauf.

1., Revier Vorch.



Am Freitag den 9 Februar Vormittags 9 Uhr in der Harmonie in Vorch aus den Staatswaldungen Heßenwald 3 Pfahlbronnerwald 4 u. 5, Haidenackerle 2, Enderlesholz 2, Wezlar 8.

972 Stk. Langholz normal mit Fm.: 369 I., 267 II., 174 III., 130 IV., 10 V. Cl. Ausschub Fm.: 37 I., 44 II., 17 III., 8 IV. Cl. aus Pfahlbronnerwald 5. 22 Forchen normal Fm.: 7 II., 1 III. Cl. Ausschub Fm.: 3 II., 7 III., 5 IV. Cl., 99 Stk., Sägholz normal, Fm.: 54 I., 24 II., 2 III. Cl., dto Ausschub 5 Fm., 1. u. II. Cl.;

2., Revier Gmünd.

Am Freitag den 9. Februar Nachmittags 3 Uhr in der Restauration zur Arche (am Bahnhof) in Gmünd aus den Staatswaldungen Schuppenwald 4, 5 u. 6. Orthalde 1. u. 2., Müchholz 1 u. 2. 677 Stk. Langholz normal, Fm.: 353 I., 223 II., 87 III., 44 IV. Cl., dto. Ausschub, Fm.: 3 II., 3 III. Cl., Sägholz normal, Fm.: 124 I., 65 II., 12 III. Cl. Sägholz Ausschub Fm.: 6 I., 3 III. Cl.

Waiblingen.

Pfösch-Verkauf.

Nächsten

Mittwoch, den 31. Jan. d. J.

vormittags 9 Uhr

wird auf dem Rathause der Pfösch verkauft.

Bemerkt wird, daß gemäß Beschlusses der bürgerlichen Kollegien von Rictmeß d. J. ab das Pfösch in den Baumgütern nicht mehr gestattet ist.

Den 26. Jan. 1894.

Stadtpflege.

A. Hofamercantamt Waiblingen.

Holz-Verkauf.



Am Samstag den 3. Februar aus
Eglisweiler 3 und 5.:
66 Nm. Nadelholz-Schtr., 94 dto Prgl. und An-
bruchholz.
1480 forchene Wellen auf Haufen.
Zusammenkunft Vorm. 10 Uhr bei der
Pflanzschulhütte.

Waiblingen.

Fahrnis-Auktion.

In der Verlassenschaftsache der **Friedrich Ellwanger Witwe**,
kommt in deren Wohnung im Hause der **Ferdinand Wöhner Witwe**
dahier, am

Donnerstag, den 1. Februar d. Js.
Vormittags 9 Uhr

die Fahrnis, namentlich:

**Frauenkleider, Betten, Leinwand, Schrein-
werk, allgemeiner Hausrat**
zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
A. Gerichtsnotar: **Seitz.**



Waiblingen.

Aufforderung zur Bezahlung der Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommenssteuer pro 1893/94.

Nachdem am 1. d. M. auch die zweite Hälfte der Steuer verfallen
ist, werden Diejenigen, welche mit der Zahlung noch im Rückstande sind,
aufgefordert, bei Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens bis
10. Febr. d. J. Zahlung zu leisten.

Waiblingen, den 22 Jan. 1894.

A. Ortssteueramt: **Gamer.**

Waiblingen.

Verkauf einer Brückenwage.

Am nächsten

Mittwoch den 31. Januar d. Js.
vormittags 11 Uhr

wird eine in der hiesigen Fruchtschranne entbehrlich gewordene **Brücken-
wage mit Trichter zum Fruchtausschütten** auf dem Rathause
hier im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 26. Januar 1894.

Stadtpflege:

Pfänder.

Revier Welzheim.

Brennholz-Verkauf.



Am Samstag den 3. Februar
Vormittags 10 Uhr in der Rose in Ober-
dorf aus dem Staatswald Lichteichen,
oberes und hinteres Burgholz, Drehlade,
Farnhalde, Hofstraße und Schulzenhan.
Nm.: 181 buchene Scheiter, 126 dto Brügel,
156 dto. Anbruch, 1 ahorn Koller, 1 erlene Brügel, 1 dto. Anbruch
(Koller), 4 aspen Anbruch (Koller), 2 dto. Anbruch, 85 Nadelholz-
Scheiter, 51 dto. Brügel, 285 dto. Anbruch.

Waiblingen.

Verkauf von altem Eisen.

Am nächsten **Mittwoch den 31. d. M.** vormittags 11 Uhr
werden auf dem Rathause einige Zentner altes Eisen, worunter ein ab-
gängiger Ofen, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 26. Januar 1894

Stadtpflege: **Pfänder.**

Privat-Anzeigen.

Museums-Gesellschaft.

Donnerstag den 1. Februar
abends im Adlersaale

Fastnachtsunterhaltung

von 8 — 10 Uhr Konzert (Streichmusik), ausgeführt von einer Abteilung
der Regimentskapelle No. 121 aus **Ludwigsburg**
von 10 Uhr an

Tanzunterhaltung.

Der Ausschuß.

Reutlinger Loose

Hauptgewinn 25,000 Mt.
a 2 Mt. sind zu haben bei

C. F. Buck.

Waiblingen, den 28. Jan. 1894.

Trauer-Anzeige.



Lieferschütterer teilen wir Verwandten,
Freunden und Bekannten die schmerzliche
Nachricht mit, daß unsere liebe Mutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Rupp
geb. **Scheffel**

heute morgen 8 Uhr nach langem,
schweren Leiden, sanft in dem Herrn ent-
schlafen ist.

Die Beerdigung findet **Dienstag nachmittag 3 Uhr** statt.
Um stille Teilnahme bittet

der trauernde Gatte

Matthäus Rupp

mit seinen 6 Kindern

Man bittet dies statt besonderer Anzeige entgegen-
nehmen zu wollen.

Stuttgart Kirchstr. 7.

Wegen Umbau meines Ladens

und deshalb baldigem Umzugs, muß mein Lager so bald
als möglich geräumt werden. Der Ausverkauf in sämt-
lichen Artikel wird deshalb zu folgend reduzierten Preisen
fortgesetzt.

Boukin

gute Zwirnwaare zu Anzüge für Herren und Knaben ge-
eignet Mt. 2.50 pr. meter früher Mt. 3.50.

Bouyin

gute schwere Belours zu Hosen und Anzüge geeignet Mt. 3.50
früher Mt. 5.—.

Cheviots,

schwarz blau und braun 140 br. Mt. 4 — pr. meter früher
Mt. 6.—. Sämtliche bessere Stoffe und Neu-
heiten für Frühjahr & Sommer zum Kosten-
preis.

Cadenez & Reste

im Maaß von 060 bis 4 meter werden zu jedem annehm-
baren Preis abgegeben.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf für
Konfirmandenanzüge.

Schneidermeister & Wiederverkäufer

werden ganz besonders auf diese Einkaufsgelegenheit auf-
merksam gemacht.

Louis Loeb Stuttgart

Kirchstr. 7, Ecke der Stiftsstraße.

Habe seit Kurzem zwei großartig schöne
Partien



Rothwein



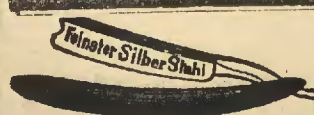
per Liter 50 & 60 Pfg.

in Anbruch genommen, die ich sowohl Kennern, als auch
Magenleidenden, Blutarmer, Reconvaleszenten u. s. w. bestens
empfehlen möchte. Versandt in Fässern von 25 Liter an.
Weißweine in allen Preislagen. Auf Wunsch vorher
Proben und Preisliste. Versäume doch ja Niemand einen
Versuch zu wagen und schreibe an

Jean Pfannebecker,

Weinhandlung,

Karlsruhe i. B.



Das feinste, englische, hohlgeschliffene
Silberstahl-Rasirmesser

verkaufe mit Garantie á Mt. 2.15 das-
selbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit

Umtausch innerhalb 8 Tagen gestattet. **Elastische Abzieher Mt. 2.15**
C. Villinger-Zeller Waiblingen.

Waiblingen.

Es finden noch weitere

Mädchen

Bei sofortigem Lohn Arbeit, auch werden einige männliche junge Arbeiter angenommen bei

M. Armand,
Bahnhofstr.

Waiblingen.

Zwei trachtige

Gaiseln



hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Für Fabriken.

Leiste Kisten für Bahn- und Postsendungen liefert billigst

Wilh. Pfleger

Kistenfabrik, Ehlingen.

Waiblingen.

2 Zimmer

samt allen Erfordernissen hat sogleich oder bis Georgii zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.



Hausverkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen sein Haus mit Werkstatt und Remise zu verkaufen oder bis Georgii zu vermieten. Liebhaber können zu mir ins Haus kommen.

Friedrich Burkhardt.

Auch habe ich ein Logis bis 1. März zu vermieten.

Der Obige.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt sich angelegentlich in Aufnahmen von Lebens-Unfall-Feuerversicherungen und ist jederzeit bereit nähere Auskunft zu geben.

Herm. Haas.

Ebenso können von Obigem Staats- & Städtische Obligationen bezogen werden.

Waiblingen.

Zu vermieten eine

Wohnung

mit Zugehör auf Georgii bei Stöffler Frohnackerstraße.

Waiblingen.

Schöne und gutkochende

Erbsen & Linsen

empfiehlt billigst.

Fr. Spieß Buchb.

Acker zu verpachten.

12 Ar 23 Meter Acker an der Enderbacher Straße hat zu verpachten.

Christian Pfander Wittwe in Waiblingen.

Waiblingen.

Zu vermieten auf Georgii eine freundliche

Wohnung

nebst allem Zubehör.

Wer? sagt die Redaktion.

Tüchtige

Seidenweberinnen

und einige gute Zettlerinnen finden gutbezahlte, dauernde Beschäftigung in der

Mech. Seidenweberei
Reutlingen.

Reutlingen.

Ein erstmals 11



Wochen trachtiges Mutterschwein

(blauschwarz) steht dem Verkauf aus.

J. Müller,
Bäcker u. Wirth

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmer, Bühne und Kellerplatz hat auf Georgii zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Schuld & Bürg-Scheine

empfiehlt

C. F. Bud.

Württemberg.

Unter türkheim, 25. Jan. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr ist in einem Schlafzimmer bei Mezger Jetter in der Glingerstr. hier ein Einbruch verübt worden. Als die Mutter ihr Schlafzimmer aufsuchen wollte, war dasselbe von innen verschlossen, worauf Hr Jetter durch das Fenster ins Zimmer einbrang, in dem der Einbrecher eben damit beschäftigt war, die erbrochenen Kisten zu leeren. Der Dieb wurde sodann vom Landjäger verhaftet.

Einen sonderbaren Ausgang oder vielmehr gar keinen Anfang nahm letzter Tage eine Hochzeit in unter türkheim. Während das Brautpaar sich schon zum Ausgang auf das Standesamt rüstete, bestand die Braut mit großem Eigensinn darauf, sie müsse noch einen Brautschleier haben; der Bräutigam wollte aber von einem solchen überflüssigen „Möbel“ nichts wissen. Es entstand ein heftiger Zank zwischen dem Brautpaar, der damit endete, daß der Bräutigam sich auf und davon machte, um wieder in die Fremde zu gehen. Die zurückgelassene Braut soll aber erklärt haben: „Lieber keinen Mann als keinen Brautschleier.“

Göppingen, 25. Jan. Heute früh nach 3 Uhr brannte die nach amerikanischem System eingerichtete Kunstmühle von Albrecht und Wildermuth in Faurndau vollständig nieder. Der Schaden ist bedeutend. Es sind dabei große Fruchtvorräte und 3000 Zentner Mehl zu Grunde gegangen.

Der Geringer „Albhot“ enthält im Annoncentheil nachstehendes Inserat: „Unterzeichnetem ist seine Ehefrau Katharine Jakob geb. Steinhilber aus M seit 8 Wochen abhanden gekommen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe so lange zu behalten, bis in ihrem starrsinnigen Kopf Besserung eingetreten ist. Den 18. Januar 1894. Friedrich Jakob in Steinenbronn, D.A. Stuttgart.“

Reutlingen, 24. Jan. Das Haus der Bäckerseheleute Bertsch in der Mezgerstraße, das in der Nacht vom 11./12. Nov. v. J. der Schaulplatz des Raubmordes an beiden Eheleuten war, wurde dieser Tage von den Erben derselben zum Preis von 20 000 Mk. an einen andern Bäckermeister verkauft. Die schreckliche That hat den Kaufpreis für das stattliche Haus in guter Geschäftslage nicht wenig nachtheilig beeinflusst. Der Mörder Diemer befindet sich immer noch hier im Untersuchungsgefängnis. Man wollte denselben auch mit dem vor 2 Jahren an einem Fräulein in Ulm begangenen Morde, der immer noch nicht aufgeklärt ist, in Verbindung bringen, da sich Diemer zu jener Zeit ebenfalls in Ulm befand, ohne daß jedoch bis jetzt etwas Thatsächliches festgestellt werden konnte.

Aalen, 23. Jan. Der gestern vormittag aus dem Gefangenenwagen auf dem hiesigen Bahnhof ausgebrochene Sträfling ist der am 20. Januar vom k. Landgericht Ellwangen wegen Einbruchdiebstahls im Rückfall und Brandstiftung zu der Gesamtstrafe von 10 Jahren Zuchthaus verurteilte Gottlieb Brüstle von Ochsenberg, D.A. Brackenheim. Stadt und Umgegend wurden sofort durchstreift, und gestern nachmittag gelang es dem in Essingen stationierten Landjäger, den Flüchtling in einem Walde auf Essinger Markung dingfest zu machen und dem k. Oberamt Aalen einzuliefern. Der Ein- und Ausbrecher wird nun wohl morgen seine unterbrochene Reise nach Ludwigsburg fortsetzen müssen.

Ulm, 23. Jan. In der letzten Zeit wurde einer hiesigen Fruchthandlung eine 50 Mk.-Rolle, die hundert 50 Pf.-Stücke enthalten haben sollte, übergeben. Solche befand sich schon längere Zeit im Umlauf und wurde auch von dem erwähnten Geschäfte uneröffnet wieder

weiter gegeben. Als dieselbe kürzlich geöffnet wurde, stellte es sich heraus, daß sich in solcher statt hundert 50 Pf.-Stücken 69 10 Pf.-Stücke befanden. Die fragliche Rolle war mit einem unleserlichen Siegel versehen. Der raffinierte Betrüger konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. — Für die infolge Ablebens des Landtagsabgeordneten Ebner erforderliche Landtagswahl werden die Wahllisten zurzeit neu aufgestellt. Ueber die Person der Kandidaten verlautet noch nichts Bestimmtes; doch hört man, daß seitens der deutschen Partei in Frage kommen Rechtsanwält und Stadtrat Schefold, Apotheker und Gemeinderat Dr. Leube und Rechtsanwält und Bürgerausschußobmann Reichmann. Die Volkspartei hat noch keinen Kandidaten aufgestellt.

Deutsches Reich.

Berlin, Donnerstag 25. Jan., Nachm. Reichstag. Zum Gesetzentwurf über die Abzahlungs-geschäfte führt Buschka (kons.) aus, die Auswüchse der Abzahlungs-geschäfte führen dazu, die ärmeren, unerfahrenen Volksklassen zu schädigen. Eine Reihe von Abzahlungs-geschäften gebrauche das vertragsmäßige Recht, in den Fällen, wo die Raten nicht voll bezahlt sind, die Sachen zurückzunehmen, ohne die bereits gezahlten Raten wieder herauszugeben. Diesfalls treffe das Gesetz in den §§ 1 und 2 gute Bestimmungen. Redner bittet, das Gesetz gleich in 2. Lesung im Hause zu verhandeln. Spahn (Zentr.) hält den Entwurf für noch nicht weitgehend genug. Er vermißt das Verbot des Hausirhandels und wünscht gleichfalls, daß die 2. Lesung im Hause stattfindet. Lenzmann (Freis. Volksp.) stimmt dem Gesetzentwurf zu, da es sich hier um den Schutz der wirtschaftlich Schwachen handle. Wer glaubt, wegen der Auswüchse, die dem Abzahlungs-geschäft anhängen, es ganz vernichten zu müssen, der kennt das wirtschaftliche Leben nicht. Um der Verabschiedung des Gesetzes keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen, stimmt Redner der sofortigen 2. Lesung zu. Cuneo (nat. lib.) ist mit dem Gesetzentwurf im wesentlichen einverstanden, hätte aber doch eine sorgfältige Durchberatung in der Kommission für erwünscht gehalten. Was das Verbot des Verkaufs von Prämienlosen auf Teilzahlung anlangt, so wäre es wünschenswert, wenn das Verbot auf Wertpapiere überhaupt ausgedehnt würde.

Berlin, 26. Jan., Nachm. Der Reichstag ist äußerst schwach besetzt. Die Erklärung über die Verlängerung des Handelsprovisoriums zwischen dem Reich und Spanien bis 31. März wird in 1. und 2. Lesung debattelos angenommen. Bei der 1. Beratung der Abänderung des Gesetzes über die Gründung und Verwaltung des Reichsinvalidenfonds erklärt Staatssek. Graf Posadowsky, die Vorlage wolle nur die für die Invaliden nicht in Anspruch genommenen Mittel den Reichszwecken nutzbar machen. Da die Regierung sich nur schwer entschließen könne, eine Anleihe aufzunehmen, so bitte er, die Vorlage wohlwollend zu prüfen. Oriola (Oberhessen, nat. lib.) wünscht eine eingehende Erörterung über die erforderliche Verstärkung der Betriebsmittel des Reichs in der Budgetkommission. Er bekämpft die übermäßige Schmälerung des Invalidenfonds, bevor feststehe ob derselbe allen gerechten Anforderungen genügt habe. Wir haben heute einen großen historischen Tag erlebt, der uns auch an Diejenigen erinnern sollte, die mit ihrem Gut und Blut für das Vaterland eingetreten sind.

Berlin, 26. Januar 8⁴⁰ abends. Fürst Bismarck fuhr an der Seite Kaiser Wilhelm's um 7¹⁰ abends vom Residenzschloß aus, den Linden entlang, von derselben Eskorte wie mittags begleitet und überall brausend begrüßt, wieder ab. Unter den Linden waren zahlreiche Häuser prächtig illuminiert. Kurz nach 7¹/₂ Uhr er-

folgte die Abreise auf dem Behrter Bahnhofe, woselbst mehrere Generale anwesend waren. Der Kaiser schritt mit dem Fürsten zum Salonwagen, drückte demselben herzlich die Hand und küßte mehrmals dessen beide Wangen. Nach dem Einsteigen des Fürsten wandte der Kaiser sich mit einigen Worten an den Grafen Herbert Bismarck und sprach sodann noch mit dem Fürsten, der sich entblößten Hauptes über das Fenster des Salonwagens hinauslehnte. Das Publikum brachte dem Kaiser und dem Fürsten lebhaft Hochrufe und stimmte „Deutschland, Deutschland über Alles“ an. Bei Abfahrt des Zuges erschollen wiederholt lebhaft Hochrufe, worauf Bismarck freundlich lächelnd und dankend sich verneigte. In Begleitung des Fürsten befanden sich die Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck, sowie Professor Dr. Schwening. Der Salonwagen war mit reichen Blumenpenden angefüllt. Als bald verließ Kaiser Wilhelm unter begeisterten Hochrufen den Bahnhof und kehrte nach dem Residenzschlosse zurück.

B e r l i n, 26. Jan. Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ schreibt: Fast vier Jahre sind verstrichen, seit Kaiser Wilhelm II. und Fürst Bismarck sich nicht gegenüberstanden; in der Zwischenzeit war Fürst Bismarck wiederholt in Berlin, aber nur auf der Durchreise zu kurzem Aufenthalte. Heute kommt er, um bei dem Kaiser persönlich sich zu melden und als Gast des Kaisers im königlichen Schlosse zu verweilen. Er wird erfahren, daß, wie bei dem Monarchen, so auch bei der Bevölkerung der Reichshauptstadt und der gesamten deutschen Nation die Dankbarkeit für seine unvergleichlichen Verdienste um das Vaterland unverändert geblieben sind. Jeder gute Patriot blickt mit dankersüßem Herzen zu dem Kaiser auf, der es aus eigenster hochherziger Entschloßung unternahm, Deutschland einen solchen freundigen Tag zu bereiten. Möge dieses Fest der Versöhnlichkeit weitere Früchte tragen für unser ganzes politisches Leben.

— Fürst B i s m a r c k war (so wird den M. N. aus Berlin gemeldet) über den Empfang durch die Bevölkerung zu Thränen gerührt. Mühsam hielt er die tiefe Bewegung beim Verlassen des Bahnhofes zurück, wo ungeheure Menschenmassen die weiten Straßen und Plätze besetzt hielten und donnernde Jubelrufe ausstießen. Die Menge durchbrach schon hier, am Königsplatz, den Polizeikordon, um Bismarck ganz nahe zu sehen. Dieselben Szenen wiederholten sich unter den Linden. Kaum ein Haus war unbesetzt. Die Linden boten ein farbenreiches Bild, wie kaum bisher an den denkwürdigsten Tagen. Nach Hunderttausenden zählte die Menge, die, durchweg den gestitteten Ständen angehörig, ein musterhaftes Betragen zeigte, auch wo der Enthusiasmus alle Schranken durchbrach. Vor dem Schlosse wogte den ganzen Tag eine freudig erregte Menge, die mit Hochrufen und Absingen patriotischer Lieder, wie „Wacht am Rhein“, „Ich bin ein Preuße“, Deutschland, Deutschland über Alles“, den Fürsten an das Fenster zu locken versuchte. Einmal gelang das, und Hurrahrufe waren der Dank der Massen. Ein sehr bewegtes Bild gewährte der Lustgarten und der Opernplatz, als Bismarck gegen 4 Uhr das Schloß verließ, um die Kaiserin Friedrich zu besuchen. Die Menge drängte so dicht an den Wagen, daß einige Personen die Hände hineinstrecken konnten. Der Fürst war tief bewegt; er grüßte und winkte nach allen Seiten und stand beim Herausreten aus dem Palais der Kaiserin Friedrich einige Augenblicke an der Rampe, mit beiden Händen winkend. Gegen 6 Uhr wurden die Ansammlungen derart bedrohlich, daß die Polizei umfassende Absperrungen vornahm. Mit den glänzendsten Ehren war die Abreise umgeben. Der Kaiser, Prinz Heinrich, der gesammte militärische Hofstaat waren anwesend. Der Kaiser führte den Fürsten langsam die 16 Stufen der Bahnhofs-treppe zum tiefliegenden Perron hinab, umarmte den Fürsten und küßte ihn drei Mal. Bei der Abfahrt spielte eine Musikkapelle „Deutschland, Deutschland über Alles!“

B o r m s, 24. Januar. Heute nacht nach 2 Uhr brach in einem großen Bau der Cornelius Hehl'schen Lederfabrik Großfeuer aus. Eine große Anzahl halbfertiger Lacklederfelle wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt etwa eine halbe Million.

Ausland.

P a r i s, 25. Jan. In Montrieur wurde gestern wieder eine 20 Centimeter lange, mit Dynamit und Nägeln angefüllte Blechröhre gefunden. Bei der stattgefundenen Explosion wurde niemand beschädigt.

— In L o n d o n soll demnächst eine 100 Fuß hohe Riesenschaukel nach dem Muster des Chicaguer Ferrisrades gebaut werden. Das Rad wird an seinem Umfange 40 Wagen tragen, von denen jeder 40 Personen aufnehmen kann. In den vier Thürmen, zwischen denen das Rad sich dreht werden acht Stockwerke mit Restaurants, Ballsälen etc. versehen sein.

Der Dämon auf Schloß Adlershorst.

Roman von Hildegard von Gabain.

Fortsetzung 47. (Nachdr. verb.)

Hingegen brannte an Haldenbruchs Schreibtisch die Lampe bis an den frühen Morgen. Ihn kümmerte das Vorrücken der Nachtzeit wenig; ohne den Kopf auch nur einmal zu heben, ließ er die Feder über das Papier fliegen und in verhältnismäßig kurzer Zeit lagen drei Briefe fertig und fertig vor ihm. Er strich sich seufzend über die Stirn, um alsbald die Arbeit wieder aufzunehmen und bemerkte das leise Oeffnen der Thür nicht, durch die ein Diener getreten war, um die Platte mit dem Frühstück auf den Tisch vor dem Sopha zu stellen, wobei er mit flüchtigem

Blick das unberührt gebliebene Bett, sowie das bleiche, übernächtigte Gesicht seines Herrn betrachtete. Eine Weile wartete er geduldig, hoffend, Haldenbruch würde ihn bemerken; da indes nichts dergleichen geschah, räusperte sich Peter sehr vernehmlich, um endlich die Aufmerksamkeit des Schreibenden auf sich zu lenken. Er hatte sich nicht in seiner Voraussetzung getäuscht, denn plötzlich wandte Haldenbruch den Kopf und fragte über die Schulter:

„Was giebt es? Warum störst Du mich zu so früher Stunde?“

„Es ist schon acht Uhr, haben der gnädige Herr heute Nacht nichts von dem Skandal gehört? Gewiß doch, denn der Herr können ja kaum im Bett gewesen sein.“

„Es war ein böses Weiber“, sagte Haldenbruch ausweichend, „Kollo tobte ganz gegen seine sonstige Gewohnheit um das Schloß herum, bis ich ihn zu mir holte.“

Damit versuchte er seine unterbrochene Arbeit wieder zu beginnen. So leichten Kaufes kam er jedoch nicht fort, denn mit der Vertraulichkeit alter Diener fuhr Peter unbeirrt fort:

„Die alte Botenfrau sagt, auch im Hause hätte es getobt, geraffelt und jämmerlich geklagt und geschrien, daß ihr angst und bange geworden ist; sie hat sich aber nicht herausgewagt und meinte —“ verlegen schwieg der Nebselige.

„Nun weiter, was faselte die Alte?“

„Sie sagt und wir wissen es ja alle, daß der gestrige Datum mit dem übereinstimmt, an welchem die Tochter des Herrn Keller ins See verunglückte.“

Haldenbruch gab seinem Sessel einen Stoß und sprang erregt empor.

„Unsinn, mit diesem verdammten Weibergewäsch! Ich rate ihr und euch allen, die alten Geschichten nicht wieder aufzutischen! — Frau Franz mag nachfragen, ob die Baroness wohl ist und ein warmes Frühstück oder sonst etwas wünscht, Du besorge einen zuverlässigen Boten, die Briefe müssen zur Bahn!“ Hastig war er, so sprechend, auf und ab geschritten.

„Sehr wohl.“

„Du kannst gehen.“

„Wollen der gnädige Herr nicht den Kaffee warm trinken?“ wagte der Diener zu erinnern, dem alles daran zu liegen schien, den Herren von der Arbeit zurück zu halten, damit er ihm ein geneigtes Ohr schenke.

„Störe mich nicht länger,“ entgegnete Haldenbruch sichtlich verdrießlich und nahm wieder am Schreibtische Platz.

So mochten wohl zehn Minuten vergangen sein, und noch immer stand Peter auf dem Posten, bis das absichtliche Schieben eines Sessels den in die Arbeit Vertieften veranlaßte, sich abermals umzublicken.

„Nur schnell mit der Sprache heraus, was giebt es noch für weitere Ammenmärchen zu berichten. Denn ehe nicht alles vom Herzen herunter ist, läßt Du mir doch keine Ruhe,“ sprach Haldenbruch in seiner keuslichen Weise, stand auf und begann seinen Kaffee zu trinken.

Das war der von Peter so lange ersehnte Moment; sich dem Herrn nähernd, beeilte er sich ohne Umwege auf sein Ziel loszugehen.

„Eine Wand des Gulenturmes ist eingestürzt und hat ein altes Zigeunerweib, das dort ihr Wesen getrieben haben soll, erschlagen.“

„Wer sagt das,“ rief Haldenbruch erzümt, „das sind alles dumme Vermutungen.“

„Nein, gnädiger Herr, die Leute im Dorfe machen ein tolles Geschrei davon, ich selbst war dort und kann bezeugen, daß es Wahrh it ist; wie ein müster Trümmerhaufen liegen Felsstücke und Steine übereinander.“

Haldenbruch hatte wieder seine unruhige Wanderung durch das Zimmer aufgenommen, dann blieb er plötzlich stehen, stützte das Kinn nachdenklich in die Hand und sagte wie im Selbstgespräch:

„Schade, schade mit der Burg dort oben ist der Name Odella fest verwachsen; seit Jahrhunderten stand der Nest wie ein stolzer Riese, der sich gewaltig sträubte, dem Unwetter und dem Zahn der Zeit ein Recht über sich einräumen, nun löst sich ein Stein nach dem andern ab, bis alles zerfällt und erlöscht. Mauern, Türme, Namen, Geschlecht, auf wie schwachen Füßen steht alles! Nora, Frieda, es sind die einzigen noch, dann ist es vorbei für alle Zeit, der Name Odella stirbt schon mit ihrer Verheiratung aus!“

Fortsetzung folgt.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 27. Jan. 1894.

Höchst	—	mittlerer	—	niederster	—	Durchschnittspreis.
Haber	Mk. 7.50	Mk. 7.40	Mk. 7.20	Mk. 7.36	per Ztr.	

Katholischer Gottesdienst.

Freitag, den 2. Februar 1894.

(Lichtmeß-Feiertag.)

Beginn 9 1/2 Uhr.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe — ab eigener

Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. 75 Pf bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc (ca. 240 versch Qual und 2000 versch. Farben, Dessins etc): **Porto- und steuerfrei ins Haus!** Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hof.) Zürich.